

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

20 (14.2.1914) Zweites Blatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem

Antlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unserer Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garnondrücke
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tag zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 20.

Zweites Blatt.

Samstag, den 14. Februar 1914.

Zweites Blatt.

75. Jahrgang.

Verschiedenes.

Schon wieder eine furchtbare
Familientragödie.

Altona, 11. Febr. Der Arbeiter Klonschinsky er-
mordete seine drei Kinder im Alter von 4, 6 und
7 Jahre mit dem Beile und beging Selbstmord. Die
Frau hatte sich aus Furcht vor Mißhandlungen aus dem
Fenster gestürzt und schwere Verletzungen erlitten.

Wien, 11. Febr. Gestern geriet auf der Reichs-
straße in der Nähe von Baden bei Wien ein Auto in
Brand, worauf der Benzinbehälter explodierte. 40
Personen, die das Auto umstanden, wurden verletzt, 15
von ihnen schwer.

Ein Königstiger im Zigarrenladen.

Brüssel, 10. Februar. Heute mittag brach in der
Menagerie Hagenbeck auf einem freien Platze der Vorstadt
Jzelles ein Königstiger aus. Es entstand eine Panik,
denn das Tier rannte in ein Zigarrengeschäft, wo
die Inhaberin gerade hinter dem Ladentisch beschäftigt war.
Sie schloß sich schnell in ein Hinterzimmer ein. Der
Königstiger wurde darauf von den nachstürmenden Tier-
wärtlern gefangen und in einen bereitstehenden Käfig be-
fürdert.

Paris, 11. Febr. Aus den verschiedensten Garnisonen
werden weitere Erkrankungen an Masern, Scharlach
und Typhus gemeldet. Auch liegen weitere Meldungen
von Todesfällen vor.

Newyork, 10. Febr. Carnegie hat seine 10 Millionen
Friedensstiftung durch eine Stiftung von 2 Millionen
Dollar ergänzt, um die Sache des Friedens durch die
Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse zu fördern. Ein
Teil der Zinsen soll der Friedensliga der deutsch-englischen
Geistlichen zugewendet werden.

(Wieviel deutsche Gemeinden gibt es?) Die
Zahl der Gemeinden im Deutschen Reich betrug 1910
75 939, darunter 72 199 mit weniger als 2000 Einwohnern
— das kaiserliche statistische Amt nennt sie „ländliche
Gemeinden“ und zählt dazu auch die „Städte“ unter 2000
Einwohnern. 3740 Gemeinden, im Gegensatz zu jenen
statistisch „städtische Gemeinden“ genannt, unter denen
über die Hälfte „Städte“ dem Rechte nach sind, zählen
mehr als 2000 Einwohner und zwar 2441 Gemeinden
(Landstädte) 2000 bis 5000 Einwohner, 1028 Gemeinden
(Kleinstädte) 5000 bis 20 000 Einwohner, 223 Gemeinden
(Mittelstädte) 20 000 bis 100 000 Einwohner und 48
Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohner.

(Die Deutsche Turnerschaft im Auslands-
urteil.) Auch das Ausland hat vielfach von der ge-
waltigen Kundgebung der deutschen Turnerschaft zur Weiße
des Leipziger Völkerschlachtentmals Kenntnis genommen

und anerkannt, daß die Deutsche Turnerschaft eine Körper-
schaft ist, an die keine andere heranreicht. Eine besondere
Anerkennung bringt die letzte Nummer des belgischen Bundes-
blattes „Der Turner“ vom 24. Januar 1914. Der Ver-
fasser bewundert, daß nicht allein 40 000 Turner gelaufen
sind, sondern daß ein fast gleich großes Heer von Männern
nötig gewesen ist, um das Ganze einzurichten und zu be-
aufsichtigen und vor allem, daß dies geschieht ohne An-
spruch auf irgend einen Lohn, ohne Preise, ohne kostbare
Geschenke und andere Lockmittel. „Es geschieht dies alles
aus reiner Liebe zur Sache, fürs Vaterland, kurz für ein
Ideal. Wo solch ein Opfermut und solche Opferfreudig-
keit um einer Idee willen besteht, da wohnt ein Menschen-
schlag, gesund an Geist und Körper. Wo solch eine un-
abhängige Körperschaft besteht, die ihre Mitglieder auf
eine so schwere Probe zu stellen vermag, da ist eine ge-
waltige Volkskraft vorhanden!“

Gerichtliches.

Neckarbischofsheim, 11. Febr. Bei der heute stattgehabten
Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Erkenntnisse:
1. Schreiner Friedrich Kögler von Sualouis, 3. Jt. in
Haft hier, wurde wegen Sachbeschädigung und Widerstands zur
Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen Uebertretung des § 367
Ziff. 10 R. St. G. B. zu 14 Tagen Haft verurteilt.
2. Arbeiter Wilhelm Scholl von Neckarbischofsheim wurde wegen
Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen gefällig.
3. Die Privatklage der Pferdehändler Jsaak und Sigmund
Maier in Heilbronn gegen den Handelsmann Wolf Würzweiler
in Neckarbischofsheim wegen Verleumdung, wurde durch Urteil eingestellt.
4. Die Privatklage des Kaufmanns R. Rabe in Untergimpen
gegen den Bäcker Heinrich Frey in Neckarbischofsheim wurde vor der Ver-
handlung zurückgenommen.

Produkten-Börse Mannheim 9. Februar 1914.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mf.	Sonige Woche Mf.
Weizen, pfläzler	19.75—20.50	19.50—20.00
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	22.70—23.70	22.50—23.50
Kornen	00.00—00.00	00.00—00.00
Woggen, pfläzler	16.25—16.50	16.25—16.50
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	00.00—00.00	00.00—00.00
Gerste, biesiger Gegend	16.40—18.25	13.40—18.25
„ pfläzler	17.50—18.50	17.50—18.50
„ ungarische	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafser, badischer	16.50—18.25	16.50—18.25
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	17.50—18.60	17.50—18.50
Mais, amerik. Mized	00.00—00.00	00.00—00.00
Donau	00.00—00.00	00.00—00.00
Rohrweizen, deutscher	29.50—00.00	29.50—00.00
Wicken	16.50—18.50	16.50—18.50
Kleejamens, nordfranz.	130.0—140.0	135.0—145.0
„ Luzern	000—000	000—000
„ Elparlette	29.00—31.00	30.00—32.00

Tendenz: Getreide fest.

Viehmarkt Mannheim, 9. Februar 1914.

Preise per 50 Kilo.	Lebend- gewicht Mf.	Schlacht- gewicht Mf.
Ochsen (vollfleischig) höchst 4—7 Jahre alt	49—50	90—92
„ (mäßig genährte)	44—45	82—84
Farren (vollfleischig)	46—48	82—86
„ mäßig genährte	41—43	74—76
Kühe und Kinder (vollfleischig)	47—50	90—96
„ (mäßig genährte)	32—34	66—70
Kälber (Vollmast)	00—00	00—00
„ (mittlere Mast)	57—60	95—100
Schafe (jüngere Masthammel)	00—00	00—00
„ (mäßig genährte)	35—36	70—72
Schweine (vollfleischig)	51—52	66—67
„ (gering entwickelte)	00—00	00—00
Ziegen	10—24	00—00

Zufuhr: Ochsen 160, Farren 110, Kühe und Kälber 678,
Schafe 63, Schweine 1925, Ziegen 15. Der Handel
mit Großvieh und Kälbern ruhig, mit Schweinen mittelmäßig.
Am Donnerstag Milchviehmarkt.

Selbst die beste Sparrasse kann keine höheren Zinsen geben
als eine kräftige Thomasmehlbildung in diesem Finanzjahr zu
Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Nie-erschläge ein
genügender Vorrat Winterweizen im Boden angesammelt hat,
der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphor-
mengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verhärtung der
Thomasmehlbildung von 600 kg auf 800 kg pro Hektar erntete
Herr Landwirt Albert Böll in Gutmadingen auf schwerem, feintem
Boden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 1000 kg
Haferkörner mehr. Die Verhärtung der Thomasmehlbildung
um 200 kg kostete nur 9 Mark, brachte dagegen aber pro Hektar
einen Mehrertrag im Werte von über 160 Mark, also eine Ver-
zinsung von über 1600 %

Ausschlaggebend

beim Kauf von Most-
ersatzmitteln ist die
natürliche Zusam-
mensetzung des Produktes, sowie Wohlgeschmack und
Bekömmlichkeit des daraus hergestellten Getränkes.
Wer ein, den beliebten Obstmost völlig ersetzendes, er-
frischendes Getränk herstellen will, verwendet nur
Eiter's Fruchtsaft Marke „Schmitter“, das Fabrikat von
Hermann Eiter & Co., Sigmaringen, welches in Portion-
kannen für 50 bis 150 Liter sowie literweise käuflich ist!
Zu haben an allen Orten. In Sinsheim bei
Hermann Betsch.

Rechnungs- Formulare

loje und auf Blöcken, in allen
Formaten, mit Firmen-Druck
liefert rasch und billigt die

G. Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim, beim Bahnhof.

Echtes Gold.

Von Mrs. Weigall.

Berechtigte Uebersetzung von J. Kruse.

(Nachdruck verboten.)
Vielleicht hatte Lady Adele etwas von ihren Worten
verstanden, auf jeden Fall aber den unfreundlichen Ton
gehört. Sie wußte genug von Esthers Beziehungen zu
den Galtons, um sich zu freuen, mit der Nachricht von
Esthers Verlobung der liebenswürdigen Dame einen
Stich zu versetzen.
Darum drehte sie sich plötzlich um und begann
ruhig: „Ach, Esther hat Ihnen wohl die große Neuig-
keit noch nicht erzählt? Da ihr Vater nicht hier ist,
darf ich vielleicht einer alten Freundin der Familie
Beresford mitteilen, daß Esther sich vorhin mit Lord
Francis Alwyn verlobt hat, natürlich unter der Be-
dingung, daß ihr Vater einverstanden ist. Aber daran
kann ja gar kein Zweifel sein.“
Frau Galton wurde bleich vor Zorn, aber sie war
klug genug zu wissen, daß die Beziehungen zu der
Familie des Gouverneurs zu wertvoll waren, um sie
durch ein unfreundliches Wort zu gefährden. Ihr Ge-
sicht zeigte sofort das liebenswürdigste Lächeln und sie
rief: „Ist's möglich? Lady Adele, das ist wirklich eine
große Neuigkeit! Ich bin so überrascht! Esther, du
bist wirklich ein Glückskind!“
„Wir denken, das Glück ist auf der andern Seite!“
unterbrach Lady Adele streng. „Ich wenigstens werde
entzückt sein, Esther beständig im Palaß haben zu
können; teils um ihrer selbst willen, teils wegen der
Freundschaft, die seit drei Generationen unsre Familien
verbunden hat.“
Also würde Esther doch eine große Rolle in Malta
spielen! Nach einigen verwirrten Glückwünschen ent-
fernte sich Frau Galton, um die große Neuigkeit weiter
zu verbreiten. Bis sie abends zu Hause ankam, war
Esther wieder und wieder als ihre „süße, kleine Nichte“
beschrieben worden.

Die letzte Polo-Partie wurde unglaublich schnell ge-
spielt. Esther wurde durch das Spiel von ihren Ge-
danken abgelenkt; sie vergaß ihre Scheu und Frau
Galtons böse Worte und beobachtete die fliegenden
Ponys, die blauen und roten Schärpen, die sich wie
eine große Kette vor ihren Augen bewegten.
„Holla, Alwyn ist stürzt; sein Pony muß ge-
strauchelt sein“, rief ein Zuschauer in ihrer Nähe, der
keine Ahnung hatte, daß das für Esther ein ganz be-
sonderes Interesse haben könnte. Lady Adele sprang
auf, und es entstand eine plötzliche Verwirrung.
Die Staubwolke über dem Durcheinander von
Menschen und Pferden verzog sich, und Esther sah eine
weiße Gestalt auf dem Boden und ein mit hängenden
Zügeln fortgaloppierendes Pferd. In diesem Augen-
blick machte sie sich mit entsetzlicher Angst klar, daß der
Unfall sie kalt und ungerührt gelassen hatte. Was be-
deutete das? Erst vor einer Stunde hatte sie ver-
sprochen, diesen Mann zu heiraten, und jetzt konnte sie
sich seinen möglichen Tod mit nicht größerer Aufregung
vorstellen, als wenn es sich nur um einen entfernten
Bekanntem gehandelt hätte. Das Entsetzen über diese
Erkenntnis betäubte sie fast. Lady Adele, die nichts
von dem wahren Grunde ihrer Erregung ahnte, nahm
ihre Hand.
„Ruhig, ruhig, liebes Kind! Major Montresor ist
hin, um zu sehen, was geschehen ist. Sie dürfen ihn
nicht mehr Polo spielen lassen, denn sein Leben gehört
jetzt Ihnen. Sehen Sie, Esther, er bewegt sich; es ist
ihm nichts geschehen!“ und die gütige Dame schlochte
vor Dankbarkeit, als Alwyn sich erhob und langsam
auf sie zutram.
Erst als er, noch blaß und erschüttert, Esther gegen-
überstand und erklärte, daß er einen Augenblick be-
wußlos gewesen sei, hatte sich das Mädchen wieder
so weit in der Gewalt, daß sie ihm zulächeln und ihre
Freude über seine Rettung aussprechen konnte. Während-
dessen hatte sich eine Menge von Leuten um sie ge-
sammelt, deren Gegenwart und teilnehmende Fragen
ihr zu sagen schienen, daß sie doch sehr töricht gewe-
sen sei, nur einen Moment ihre Verlobung zu bereuen. Es

wurde nun überlegt, daß der Reitknecht mit dem zwer-
gigen Wagen in die Stadt fahren und Alwyn, dessen
Arm etwas verrenkt war, Esther in einer Droschke nach
Hause bringen sollte. Es schien Esther, als ob man
ihnen eine Huldbildung darbrächte, als sie zusammen den
Platz verließen, und Alwyn lächelte ein wenig, indem
er die Hand an die Wütze legte.
„Wirklich, Esther, man scheint sich sehr für unsere
Angelegenheit zu interessieren, wahrscheinlich hat Lady
Adele geplaudert.“
„Ja“, erwiderte sie etwas beruhigt, denn der Bei-
fall der Menge hatte ihr wohlgetan, und Alwyn sah
sie mit liebevoller Bewunderung an, „aber warum
sind die Leute alle so freundlich und teilnehmend?“
„O, alles, was mit dem Palaß zusammenhängt, er-
regt hier auf der Insel das größte Interesse, und, ab-
gesehen von meiner Stellung, bist du sehr schön und
sehr beliebt hier, das weißt du doch, Liebling!“
Auf der Fahrt entfaltete Alwyn seine ganze, un-
widerstehliche Liebenswürdigkeit. Er war ein Meister
in der Kunst, das Herz eines Mädchens zu betören.
Als sie endlich vor dem weißen Hause hielten, wendete
sich Esther ganz verwirrt und zitternd zu ihm und
fragte: „Wirst du mit hereingehen und mit Vater
sprechen?“
Alwyn nickte und öffnete das Tor. Aber beim An-
blick des unordentlichen Gartens und der vier schmutzigen
Kinder, die auf sie zugelaufen kamen, wendete er sich
achselzuckend ab.
„Jetzt nicht, Esther. Ich fühle mich nicht wohl ge-
nug. Ich will ihm heute abend schreiben!“ und Esther
fühlte, daß alle ihre Befürchtungen und Zweifel wieder-
kamen. Er fuhr fort, und sie ging langsam ins Haus,
eins der Kinder an jedem Arm.
„O, was für ein netter Mann in dem weißen Rock!
Wer ist es? Ach, Hadji ist krank — wenigstens hat die
Alja ihm den ganzen Nachmittag Aufschläge gemacht.
Frau Deleson laßt, er sei ein armer, elender Junge, und
sie müsse ihn mit dem Besten herausfüttern, was sie
nur habe. Und Mutter ist so verdrießlich!“

Tausende Radler



beziehen seit Jahren ihre Fahrräder, Zubehörteile, Gummi etc. nur vom

Fahrrad-Haus Carl Baer

Mechanikermeister

Heidelberg, Bismarckplatz — Sinsheim a. G., Hauptstraße
Telefon 2007. — Telefon 88.

Ueber die Saison 4—500 Fahrräder, 5—6000 Schläuche und Mäntel in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt. Luftschläuche von Mark 1.65 an, Laufräder von Mark 2.20 an, Gebirgsrädern von Mark 3.50 an.



SINGER

Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten!

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch. Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Heidelberg, Hauptstr. 61. — Heilbronn, Clarastr. 8.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“



Seine Wirkung ist bei allen Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten gesichert.

Mit Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“ erzielt man die höchsten Ernten.

Vertreter:
Sigmund Ledermann & Söhne
Sinsheim (Baden).
Adam Zimmermann,
Hoffenheim.

Füllhorn rot, Längsstreifen gelb, Schrift blau.



Das feinste Mittel zum Glänzenmachen der Schuhe und des Leders.

Alleinige Herstellerin: Pilo-fabrik Mannheim.



Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Zu verkaufen

- 1 Sopha
- 1 Chaiselongue
- 1 Chaisengestirn (Einsp.)
- 1 Par Spitzkumtgestirn

C. A. Smelin, Sattlermeister
gegenüber dem Rathaus, Sinsheim.

Bei der schlechten Obst-ernte empfehlen wir



Preisgauer Mostanjak

als ein gutes und billiges Ersatzgetränk.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine.

Gebr. Keller-Rachf., Freiburg
Überall erhältlich.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz)

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.

Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Vorpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme
-U. April 1914.

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Landwirte!!



Kauft transportable Handbäck-öfen u. Fleischränder nur bei der ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands

Anton Weber, Ettlingen i. B.

deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Perisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch.

Ueber 55 000 Stück geliefert.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten

Stechenpferd-Feerschwefel-Seife

u. Bergmann u. Co., Radobout

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Krieffler J. Reuß Wittw. und J. Rohleder.




Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem, wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig, Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des allbeliebtesten Wasch- und Reinigungsmittels.

Henkels Bleich-Soda



Die Lose zur

Sinsheimer Fohlen-Lotterie

sind ausgegeben und an allen Orten bei den letztjährigen Verkäufern erhältlich.

Ziehung 5. März. — Ziehung 5. März.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind fest oder in Commission zu beziehen durch die

Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim, beim Bahnhof

und **J. Laubis**, ferner im Einzelverkauf bei:

Friseur Rohleder, Friseur Mutschler, Hugo Seufert, J. Doll, Buchhandlung, L. H. Ruppert, Alb. Hoffmann, K. Ernst, Fr. Rothenbiller, L. Spranz.

